

Einsatzmöglichkeiten – Arbeitsauftrag für die Erprobungsphase

Voraussetzungen: Grundlagen zum Impulsbegriff, Kenntnisse der Qualitätskriterien von Impulsen, Kenntnis des Impulskatalogs, Erprobungsphase zwischen zwei Sitzungen

Zugehörige Materialien: M2_Qualitätskriterien von Impulsen, Folien F44-48, M7_Arbeitsauftrag für die Erprobungsphase, M8_Beobachtungsbogen zur Impulsgebung im Unterricht (angeleitet und offen), M9_Methode Sesseltanz

Ziele der Erprobungsphase: Die Lernenden erleben den hohen Anspruch an Impulse, indem sie bei ihrer Impulsgebung gezielt auf die Umsetzung eines Qualitätskriteriums von Impulsen achten (Variante 1 und nach Wahl Variante 2).

Die Lernenden erweitern ihr Handlungsrepertoire bei der Impulsgebung, indem sie sich Ansätze aus dem Impulskatalog herausuchen und diese gezielt im Unterricht einsetzen (Variante 1 und nach Wahl Variante 2).

Die Lernenden entwickeln ihre Fähigkeiten in der Impulsgebung weiter, indem sie gemeinsam mit einer beobachtenden Person reflektieren, wie gut sie ihr selbst gestecktes Ziel erreicht haben (Variante 1 und nach Wahl Variante 2)

Die Lernenden bauen ihre Lernkompetenzen bzgl. der Impulsgebung aus, indem sie reflektieren, inwiefern sie ihre Impulsgebung durch die Übungen erweitern konnten (Variante 1 und nach Wahl Variante 2).

Ziele der zweiten Seminarsitzung:

Die Lernenden machen sich den eigenen Fortschritt in Bezug auf ihre Impulsgebung bewusst, indem sie ihre Erfahrungen aus der Erprobungsphase reflektieren (Varianten 1 und 2).

Die Lernenden unterstützen sich gegenseitig in ihrem Entwicklungsprozess hinsichtlich der Impulsgebung, indem sie ihre Erkenntnisse aus der Erprobungsphase miteinander teilen (Varianten 1 und 2).

Die Lernenden arbeiten eigene Schwerpunkte zu ihrer Impulsgebung heraus, indem sie für sie wichtige Aspekte der Impulsgebung beschreiben (Varianten 1 und 2).

Die Lernenden legen den Grundstein für eine nachhaltige Entwicklung ihrer Impulsgebungskompetenzen, indem sie sich realistische Ziele setzen, die sie langfristig im Hinblick auf ihre Impulsgebung verfolgen möchten (Variante 3).

Zeitaufwand in der zweiten Sitzung: ca. 50 Min.

Schwierigkeitsgrad: Mittel-schwierig

Umsetzungsmöglichkeiten:

Variante 1 (ca. 50 Min. der zweiten Seminarsitzung): Die Lehrperson teilt am Ende der ersten Sitzung den Arbeitsauftrag für die Erprobungsphase mit: Die Teilnehmenden bearbeiten in ihrem eigenen Unterricht (in möglichst zwei verschiedenen Unterrichtsstunden) die beiden Aufgaben aus M7 (F45). In der zweiten Sitzung führt die Lehrperson in die Methode des Sesseltanzes ein (F46-47, M9), eine Anpassung der Raumsituation wird entsprechend vorgenommen. Die Lernenden notieren in Einzelarbeit ihre Erfahrungen aus der Erprobungsphase auf einem Blatt Papier und lassen dabei ein Drittel Rand (digitale Umsetzungen auch möglich). Anschließend

lesen sie sich die Erfahrungen der anderen Teilnehmenden durch und nehmen ggf. Kommentare vor. Im Plenum werden wichtige Ergebnisse geteilt oder Nachfragen geklärt. *Optional am Ende der Austauschphase: Methodenreflexion zum Sesseltanz.*

Variante 2 (ca. 55 Min. der zweiten Seminarsitzung): Die Lehrperson teilt am Ende der ersten Sitzung den Arbeitsauftrag für die Erprobungsphase mit: Die Teilnehmenden bearbeiten in ihrem eigenen Unterricht entweder die erste **oder** die zweite Aufgabe aus M7 (F45). Zu Beginn der zweiten Sitzung berichten die Teilnehmenden grob über die Bearbeitung ihrer jeweiligen Aufgabe. Anschließend führt die Lehrperson in die Methode des Sesseltanzes ein (F46-47, M9), eine Anpassung der Raumsituation wird entsprechend vorgenommen. Die Lernenden notieren in Einzelarbeit ihre Erfahrungen aus der Erprobungsphase auf einem Blatt Papier. Dabei notieren sie oben, welche Aufgabe sie bearbeitet haben und lassen dabei ein Drittel Rand (digitale Umsetzungen auch möglich). Anschließend lesen sie sich die Erfahrungen der anderen Teilnehmenden durch und nehmen ggf. Kommentare vor. Es steht ihnen frei, ob sie sich ausschließlich Erfahrungen zu der selbst bearbeiteten Aufgabe durchlesen oder sich bewusst für die Erfahrungen mit der anderen Aufgabe interessieren. Im Plenum werden wichtige Ergebnisse geteilt oder Nachfragen geklärt, insbesondere wird auf Unterschiede zwischen den Aufgaben eingegangen. *Optional am Ende der Austauschphase: Methodenreflexion zum Sesseltanz.*

Variante 3 (empfohlen, ca. 75 Min. der Seminarzeit): Zunächst wie Variante 1. Anschließend tauschen sich die Teilnehmenden in Kleingruppen darüber aus, was ihnen im Hinblick auf die Impulsgebung für ihre persönliche Entwicklung besonders wichtig erscheint. Sie notieren sich auf dieser Grundlage zwei Ziele, die sie langfristig verfolgen möchten. Im Plenum findet anschließend ein Austausch über die für die Teilnehmenden wichtigsten Aspekte der Impulsgebung statt, exemplarische Ziele werden dabei offengelegt. Dies kann z. B. in Form eines Blitzlichtes erfolgen. Alternativ können die Ziele in einem digitalen Tool gesammelt werden, sodass sie direkt allen zur Verfügung stehen und ggf. auch als Inspiration für eigene Zielsetzungen genutzt werden können.

Mögliche Lösungen: (Varianten 1-3):

n.H.n. liegt das an der Zielorientierung
⇒ das Ziel (Ausatz des Impulses) erleichtert
welche zum Beispiel?
die Entscheidung & reduziert Unnötiges

– positiver Aha-Effekt für mich: Konzentration auf bewusste Impulse entschleunigt das Sprechen
↳ kann hilfreich für Zuhörer sein und kleine Änderungen in der Fragetechnik erreichen z.T. andere / weitere / neue Schüler

→ Leistungsschwächere SuS benötigen Impulsgebungen öfter/regelmäßiger. (oder beanspruchten)
das erlebe ich auch oder gezielter. Sehe ich auch so!

→ z.B. fähende Impulse zu geben ist erforderlich ein hohes Maß an Fachwissen und auch ein hohes Maß an der Fähigkeit, Gedankenjänge der SuS nachvollziehen zu können

Das ist mir auch aufgefallen, ich gleiche Erfahrung hilft. :)

Variante 3:



Kurz darüber nachdenken was möchte ich mit dem Impuls bezwecken und somit gezielter Impulse setzen

0  (1) ★★★★★



Innerhalb der nächsten 6 Wochen die Anzahl der häufig (mindestens 2/Woche) verwendeten verschiedenen Impulse auf mindestens 8 zu erhöhen.

0  (1) ★★★★★



Auf Frage eines Schülers/einer Schülerin erst nachfragen, um Impulse gezielter setzen zu können

(schwächere) SuS durch Reflexion ihrer Schwierigkeiten wieder stärker mit einbinden

(immer wieder neue Formen von Impulsen erproben)

0  (0) ★★★★★☆☆